



Bericht aus der Stadtratssitzung vom 17.02.2014

(Es handelt sich hierbei nicht um das offizielle Protokoll, sondern lediglich um die Schilderung aus Sicht der FWG zur allgemeinen Information!)

Nachdem Bürgermeister Werner zu **TOP 1** festgestellt hatte, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde, und die Versammlung beschlussfähig war, stellte er fest, dass zu **TOP 2** (Einwohnerfragestunde) keine Einwohner anwesend waren (ein Mitbürger kam im Verlauf der weiteren Sitzung hinzu) und ging somit direkt zu **TOP 3** (Haushalt 2014) über.

Bürgermeister Werner erläuterte einzelne Punkte aus der umfangreichen Vorlage (109 Seiten). Er erläuterte zunächst, dass es leider unumgänglich ist, diverse Abgaben zu erhöhen. Die Steuerhebesätze werden 2014 bei der Grundsteuer A von 285 auf 300 v.H. (+5,26%), die Grundsteuer B von 338 auf 365 v.H. (+7,98%) und die Gewerbesteuer von 360 auf 365 v.H. (+1,36%) heraufgesetzt.

Die Umlagen an die Verbandsgemeinde und an den Kreis aus diesen Steuern werden grundsätzlich nach den neuen, erhöhten Landesdurchschnittswerten berechnet.

- *Anmerkung FWG: Würde der Stadtrat die Steuerhebesätze nicht anpassen, so müsste die Stadt trotzdem die Umlagen nach dem neuem erhöhtem Landesdurchschnittswert bezahlen, somit bliebe der Stadt im Verhältnis weniger als vorher. Von den Einnahmen aus diesen 3 Steuern muss die Stadt derzeit 73,5% an die Verbandsgemeinde und Kreis abgeben und nur 26,5% verbleiben bei der Stadt Nastätten.*

Der Bürgermeister erläuterte weitere Einzelpositionen aus dem Haushalt und betonte, dass bei einem Haushaltsvolumen von 4,6 Millionen Euro die freiwilligen Ausgaben der Stadt lediglich ca. 31000 Euro betragen - von diesem Geld wird beispielsweise das Museum, das Jugendhaus oder auch die Vereine unterstützt. Der überwiegende Anteil des Haushaltes erstreckt sich auf Investitionen, die zwar zunächst hoch erscheinen, jedoch als Investition in die Zukunft nicht verloren sind, sondern Vermögen für die Stadt schaffen.

Angesichts der Tatsache, dass in den nächsten Jahren z.B. die Förderung für die Stadtsanierung ausläuft, sei es dringend geboten, diese Investitionen jetzt noch zu tätigen, weil eine Verschiebung dieser Maßnahmen die Stadt dann im Endeffekt wesentlich teurer käme. Stellvertretend für diese Investitionen nannte der Bürgermeister unter anderem die Sanierung des Bürgerhauses, den Straßenausbau oder auch die neue Kehrmachine, die zu Beginn der Ratssitzung von den Anwesenden bereits kurz angeschaut werden konnte.

- *Anmerkung FWG: In diesem Zusammenhang wurde von uns und einigen anderen Ratsmitgliedern angeregt, mit der noch anzubringenden Aufschrift auf der Maschine nochmal dafür zu werben, dass der Kehrservice jedem Bürger offensteht - zum Preis von 2 Euro pro Meter im Jahr (!!)* - kann sich jeder Hausbesitzer in Nastätten die Straße kehren lassen.

Weiterhin wies der Bürgermeister darauf hin, dass in den vergangenen Jahren mit der Mühlbachtreppe, dem Ausbau der Rheinstraße, dem Beginn der Bürgerhaussanierung und einigen anderen Projekten schon zukunftsweisend in Nastätten investiert worden sei.

Insgesamt muss die Stadt Nastätten im kommenden Jahr wahrscheinlich einen Kredit in Höhe von 816000 Euro aufnehmen. Dies bedeutet, dass die Pro-Kopf-Verschuldung der Einwohner von 406 auf 663 Euro steigt, und somit dann über dem Landesdurchschnitt liegt.

Der Stadtkämmerer Jürgen Kuhn stand im Anschluss für Fragen zur Verfügung.

Nach der Vorstellung des Haushaltes nahmen die Fraktionen zum Haushalt Stellung. Für die SPD führte Ratskollege Korn aus, dass seiner Meinung nach die guten Haushaltsergebnisse der vergangenen Jahre lediglich auf unterlassene Investitionen zurückzuführen seien. Er stellt die Frage, ob man das Defizit nicht hätte verhindern können, wenn man Grundstücke an den Investor verkauft hätte, der den EDEKA-Markt in Nastätten bauen wollte.

- *Anmerkung FWG: Dies war ein deutlicher Seitenhieb auf die Ratsmitglieder, die in dieser Angelegenheit dafür plädiert hatten, nichts zu überstürzen, und vor einem Verkauf des "Tafelsilbers" zunächst klären wollen, was ein Investor dort genau vorhat, und wie ein solches Vorhaben auch langfristig positiv für Nastätten umgesetzt werden kann. Letztendlich war diese Entscheidung unseres Erachtens auch sehr weitsichtig, da der erste Investor ja mittlerweile insolvent ist. Einer Ansiedlung von z.B. EDEKA stehen wir sehr positiv gegenüber - solange über dem kurzfristigen Gewinn der langfristige Nutzen für Nastätten nicht aus den Augen verloren wird.*

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen stellte Ratskollege Korn fest, dass die

Förderung z.B. des Sportvereins mit nur 300 Euro sehr gering sei. Insgesamt beurteile die SPD die Erhöhungen der Abgaben angesichts der in anderen Bereichen weit höheren Kostensteigerungen aber sehr moderat und stimme dem Haushalt zu.

In seiner Antwort erläuterte Bürgermeister Werner u.a. die Förderung der Vereine, die wirklich regelhaft relativ gering sei, aber er sei der Meinung, dass Vereine zunächst in der Lage sein müssten, ohne zusätzliche Zuwendungen zu existieren - wenn es "brenne" habe die Stadt darüber hinaus immer große Hilfsbereitschaft gezeigt (so habe zB der Sportverein im letzten Jahr für den Bau des dringend benötigten Wildschutzzauns am Fußballplatz immerhin 10000 Euro an Unterstützung erhalten).

- *Hier hat ja auch die FWG-Fraktion durch Übergabe ihrer Jahresspende an den Sportverein einen kleinen Beitrag geleistet.*

Für die CDU erläuterte Fraktionssprecher Winfried Ott die Zahlen nochmals aus seiner Sicht - die Erhöhung der Abgaben sei zwar unangenehm, aber dringend geboten. Da die Stadt ihre Abgaben an den Kreis sowieso in der Mindesthöhe zu leisten habe (siehe oben), komme die zu erwartende Mehreinnahme in Höhe von ca. 61000 Euro auch wirklich der Stadt zu gute und erhöhe ihrerseits die abzuführende Summe nicht.

Wichtig sei, in Zukunft verschärft darauf zu achten, welche Ausgaben notwendig, und welche lediglich wünschenswert seien. Die CDU-Fraktion stimme dem Haushalt zu, betone aber, dass in Zukunft weiterhin sehr verantwortungsbewusst mit den Ausgaben umgegangen werden müsse.

In seiner Antwort wies Bürgermeister Werner darauf hin, dass zwar die Rücklagen mittlerweile aufgebraucht worden seien und die Pro-Kopf-Verschuldung gestiegen sei, aber Nastätten im Vergleich mit anderen Mittelzentren immer noch auf einem positiven Spitzenplatz (unter den ersten zehn von 65 in Rheinland Pfalz) einnehme.

Für die Fraktion der FWG erläuterte dann unser Fraktionssprecher und Haushaltsexperte Manfred Bayer, dass das Ziel einer freien Finanzspitze, bzw eines ausgeglichenen Haushaltes zwar um 118000 Euro verfehlt, und die Prognose für die kommenden Jahre ebenfalls unter realistischer Betrachtung leicht negativ sei, er hob jedoch hervor, dass sich diese negativen Entwicklungen im Haushalt nicht auf die laufenden Ausgaben, sondern lediglich auf dringend nötige Investitionen bezögen, die zwar zunächst Geld beanspruchen, aber langfristig Werte schaffen, die allen Nastättern zu gute kommen. Absolut entscheidend sei, dass eine Kommune ihre laufenden Kosten

aus den Einnahmen ohne Kreditaufnahme bestreiten müsse - und dies muß in Nastätten unser Ziel sein. Er bescheinigte dem Kämmerer Jürgen Kuhn einen umsichtigen und verantwortungsvollen Umgang mit den Haushaltsmitteln der Stadt und kündigte die Zustimmung auch unserer Fraktion an.

In der folgenden Abstimmung über die Haushaltssatzung und den Haushalt stimmte der Stadtrat der Vorlage einstimmig zu.

Zu **TOP 4** (Oktobermarkt) berichtete der Bürgermeister lediglich von der Vergabe der Fahrgeschäfte durch den Marktausschuss und einer leichten Erhöhung der Ausgaben für Security und Feuerwerk, die aber beide sehr moderat und problemlos gegenfinanziert sind.

Beschlüsse waren zu diesem Thema nicht zu fassen.

TOP 5 Verschiedenes:

a) Der Bürgermeister lud interessierte Ratsmitglieder ein, im Anschluss an die Sitzung die neue Kinderkrippe zu besichtigen, was später u.a. auch wir von der FWG gerne in Anspruch nahmen. Die Krippe wird offiziell am 8.3. eingeweiht - hierzu sind auch alle interessierten Bürger herzlich eingeladen. Die Krippe ist u.E. sehr gelungen und bietet mit einer konkurrenzlos günstigen Investition (die Kosten betragen lediglich einen Bruchteil der Kosten für einen Neubau und die Krippe kann - je nach Entwicklung der zukünftigen Altersstruktur unserer Region - auch wieder mit geringem Aufwand rückgebaut werden) zunächst 30 dringend benötigte Betreuungsplätze.

b) Der Beschwerde eines Ratsmitgliedes, bei einer Beerdigung in der letzten Woche sei es in der Trauerhalle zu kalt gewesen, entgegnete der Bürgermeister, dass er ebenfalls anwesend gewesen sei, und festgestellt habe, dass die Heizung gar nicht angeschaltet war. Eine Fehlfunktion der erst kürzlich eingebauten Heizung in der Halle liege jedenfalls nicht vor.

c) Einige weitere Anliegen (u.a. umgestürzte Bäume auf Fußwegen, Werbung für Essen auf Rädern und die Anfrage, ob es rechtens sei, dass ein Unternehmen öffentlichen Parkraum zum Abstellen eines Anhängers mit Werbeaufschrift nutzt) wurden noch erörtert und der Bürgermeister sagte Abhilfe bzw. Erledigung zu..

d) Zum Schluss des öffentlichen Teils der Sitzung kam Ratskollege Wolfgang Korn nochmals auf das Thema der „Auftragsvergabe Windkraft“ an die Firma PROKON zu sprechen. Er hatte in der letzten Sitzung (siehe TOP 11 im Bericht

aus der Stadtratssitzung auf unserer Homepage unter: http://www.fwg-nastaetten.info/resources/2014_01_20+Bericht.pdf) ja angesichts der späten Uhrzeit und der Tatsache, dass besonders ihm an der Beendigung der Sitzung gelegen war, auf eine Aussprache über dieses Thema verzichtet.

Ratskollege Korn verlas eine Erklärung in der er betonte, dass ihm bereits bei der Beschlussfassung über die Auftragsvergabe an die Firma PROKON bekannt gewesen sei, dass diese Firma kurz vor der Insolvenz stehe und er den Rat ausdrücklich darauf und auf die seiner Meinung nach dubiosen Geschäftspraktiken dieser Firma hingewiesen habe.

Dies ist auch korrekt so im offiziellen Protokoll der Ratssitzung vom 1.10.2013 erwähnt.

Er warf sodann den "Ja-Sagern" im Stadtrat in diesem Zusammenhang "grobe Fahrlässigkeit" (Zitate) vor und stellte einen Zusammenhang zwischen der Berichterstattung der Rhein-Lahn-Zeitung zu diesem Beschluss und einer Postwurfsendung der Firma PROKON wenige Tage später her. Er betrachte sich als Stadtrat auch als Vertreter der evtl. durch diese Werbung zum Kauf von Anteilsscheinen verleiteten Bürger.

Bevor diesen Anwürfen aus allen (!) Fraktionen entschieden widersprochen wurde, nahm Bürgermeister Werner zu den teils allgemeinen, teils persönlichen Vorwürfen gegen einzelne Ratsmitglieder Stellung. Er betonte, dass allen Ratsmitgliedern die Schiefelage der Fa PROKON durchaus bekannt gewesen sei. Es sei lediglich der Beschluss zu fassen gewesen, ob der Nastätter Stadtrat einer Errichtung von Windkraftanlagen zustimme, oder nicht. Da die Fa PROKON das offizielle Ausschreibungsverfahren gewonnen hatte, habe die Entscheidung lediglich ja oder nein lauten können. Bei den mehrfachen Anhörungsterminen, die für die beteiligten Ratsmitglieder der Verbandsgemeinde angeboten wurden (bei denen W.Korn laut eigener Aussage aus beruflichen Gründen nicht anwesend war) sei auch die Fa PROKON vertreten gewesen, und allen die Gelegenheit zur Diskussion über die einzelnen Bewerberfirmen gegeben worden. Der Stadt sei aus der Zustimmung zum Ausschreibungsergebnis keinerlei Schaden entstanden und dass eventuell einzelne Anleger, die sich in den heutigen Zeiten durch eine versprochene Rendite von 6-8% locken ließen, ihr Geld aufs Spiel setzten, müsse jedem einzelnen bewusst sein (W.Korn konnte auf Nachfrage keinen Geschädigten nennen, der aufgrund der Werbeaktion in Nastätten Geld verloren hat).

Unabhängig voneinander verwahrten sich im Anschluss Ratsmitglieder aus allen Fraktionen (auch der SPD) gegen den Vorwurf des grob fahrlässigen Handelns.

- *Wir von der FWG bedauern sehr, dass solche Diskussionen auf teilweise*

persönlicher Ebene geführt werden - vor allem angesichts der Tatsache, dass im Nastätter Stadtrat seit vielen Jahren ein oft zwar kontroverses, aber doch immer sehr konstruktives Klima herrscht. Auch wenn zu einzelnen Punkten unterschiedliche Standpunkte bezogen werden, so halten wir einen wertschätzenden Umgang miteinander für eine große Errungenschaft und treten dem Vorwurf "grob fahrlässig handelnde Ja-Sager" zu sein, entschieden entgegen. Gerade die FWG ist eine Fraktion, die sich häufig auch gegen vorherrschende Mehrheitsmeinungen stellt - aber wir legen großen Wert darauf, dies niemals mit persönlicher Herabwürdigung einzelner Ratskollegen und -kolleginnen zu tun.

Im Anschluss an diese unerfreuliche Diskussion wurden noch die für den nicht-öffentlichen Teil der Sitzung vorgesehenen Tagesordnungspunkte beraten und nach Ende der Sitzung führte Emil Werner einige interessierte Ratsmitglieder durch die neue Kinderkrippe im Untergeschoss des Bürgerhauses.

Wenn Sie Interesse an der Arbeit der FWG-Fraktion im Stadtrat haben, sprechen Sie uns an – wir lassen uns gerne über die Schulter und in die Karten schauen!.

Werner Sorg 18.02..2014